

Die Jugend hat die Nase vorn

Sechs Mitglieder des Parlaments unter 30 und ein 33-jähriger Gemeinderat: In Worb ist am Wochenende die Wahl auf viele junge Politikerinnen und Politiker gefallen. Sie haben einen engagierten Wahlkampf geführt.

Erfolg für die Worber Jugend: Gleich sechs Politikerinnen und Politiker unter 30 haben am Wochenende einen Sitz im Worber Parlament errungen. Drei davon gehören der FDP an und haben mit ihrem Resultat gestandene Freisinnige überrundet. Ihr Erfolgsrezept? «Wir drei haben zusammengespannt und den Wahlkampf gemeinsam bestritten», sagen Michèle Tanner (Jahrgang 1982), Annemarie Nussbaumer (1976) und Olivier Dinichert (1975) unisono. Die jungen Freisinnigen haben eine Postkarte kreiert, auf der sie beim gemeinsamen Joggen abgebildet sind und wo sie ihre politischen Anliegen aufgelistet haben.

Karten verteilt hat auch Lukas Zimmermann (Jahrgang 1982). Der junge EVP-Politiker hat mehr Stimmen erreicht als sein Vater, der den Sprung ins Parlament ebenfalls geschafft hat. Nein, er sei nicht durch seinen Vater zur Politik gekommen, winkt Zimmermann ab: «Das war umgekehrt.» Der Name des Sohnes hat zuerst auf der Wahlliste der EVP gestanden. Mit Zetteln für sich geworben hat auch Maja Stalder (Jahrgang 1980), die neu zusammen mit Isabel Koelliker (1985) für die SP im Parlament sitzt. Sie kennt den Betrieb bereits: Ihr Vater war ebenfalls Worber SP-Parlamentarier.

Jung und einer Meinung?

Zur Popularität der jungen Politikerinnen und Politiker dürfte auch das Worber Wahlfest beigetragen haben: Dort wurde den Jungen extra Platz eingeräumt, Michèle Tanner und Maja Stalder konnten sich beteiligen. Ausserdem gibt es in Worb einen Jugendrat, der Jugendliche mit der Politik vertraut macht. Allerdings: Ausser Olivier Dinichert, der bereits seit vier Jahren im Parlament sitzt, hat keiner der neu Gewählten je im Jugendrat politisiert.

Werden die Jungen im Parlament parteiübergreifend zusammenspannen? «Warum nicht», sagt Maja Stalder (SP), und auch Lukas Zimmermann (EVP) könnte sich das gut vorstellen: «Mit denjenigen der SP sowieso», sagt er, «aber auch mit der FDP.» Schliesslich kenne man einander und habe als Politiker im gleichen Alter sicherlich ähnliche Anliegen. Das hofft auch Olivier Dinichert: «Bei uns Jungen ist das Blockdenken noch nicht so verfestigt.» Zurückhaltender gibt sich Annemarie Nussbaumer: «Nur weil wir jung sind, heisst das nicht, dass wir die gleiche Meinung haben.» Es komme auf das Thema an, sagt auch Michèle Tanner.

Jung und Gemeinderat

Doch nicht nur im Parlament sitzen künftig junge Menschen. Auch im Gemeinderat hat die junge Generation Einzug gehalten. Der neu gewählte SP-Politiker Jonathan Gimmel ist 33 Jahre alt, in der Politik aber trotzdem schon sehr erfahren. Gimmel ist Mitbegründer des Worber Jugendrates, er wurde vor zehn Jahren als jüngstes Mitglied in das Worber Parlament gewählt und hat diesem im Jahr 2000 als jüngster Präsident vorgestanden. Nach wie vor investiert Gimmel, der in der Berner Stadtverwaltung arbeitet, viel Zeit in die Jugendarbeit, etwa als Präsident des Trägervereins Jugendarbeit Worb (Tjwo). Ob die Jugend auch zu seinem Pflichtenheft im Gemeinderat gehört, ist offen, und deshalb will sich Gimmel nicht über die Ressortverteilung äussern. Nur so viel: «Je näher am Mensch, desto lieber ist mir das Ressort.»

Brigitte Walser
Artikel in Bernerzeitung 30.11.04